

Prof. Dr. Margitta Kunert-Zier

Diplom Pädagogin Marie-Louise Buchczik

Konzeption

Berufsbegleitende Weiterbildung an der Fachhochschule Frankfurt a. M.:

„Ein guter Start ins Leben – bildungsorientierte Arbeit mit Kindern un- ter 3“

Beginn: Sept. 2015

Inhalt

1.	Zum Bedarf	3
2.	Zielgruppe	5
3.	Inhalte und Ziele	5
3.1	Kompetenzerwerb.....	6
3.2	Verknüpfung der Weiterbildung mit der Praxis.....	6
3.3	Anbindung an ein Qualifikationsnetzwerk	7
3.4	Anschlussfähigkeit an ein Studium des Bachelor Soziale Arbeit	7
4.	Die Module	8
4.1	Modul 1: Frühkindliche Entwicklung - Bindung und Bildung von Anfang an	10
4.2	Modul 2: Umgang mit Vielfalt	12
4.3	Modul 3: Methodik und Handlungskonzepte in der Frühpädagogik	13
4.4	Modul 4: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Einrichtungen der Frühen Bildung.....	13
5.	Umfang, Organisatorischer Rahmen, Kosten	14
6.	Prüfungsleistung, Zertifikat, Anrechnungsfähigkeit.....	14
7.	Evaluation	15
8.	Die Fachliche Leitung	15
	Quellen	16
	Anhang 1 Terminplan	17
	Anhang 2 Profile der Dozentinnen	18

1. Zum Bedarf

Mit dem Recht auf einen Krippenplatz für Kinder ab dem 1. Lebensjahr (§ 24,2 SGB VIII, Kifög vom 10.12.2008) ab dem Jahr 2013 ist der Bedarf an qualifiziertem pädagogischen Fachpersonal für eine bildungsorientierte Betreuung der Kleinstkinder enorm angestiegen. Für Hessen wurde ein Fehlbedarf zwischen 2500 Fachkräften -bei der Bereitstellung von Krippenplätzen für 32% der Kinder ab dem 1. Jahr – 6500 bei 46% der Kinder ermittelt (Rauschenbach/Schilling 2010: 73). In allen Bundesländern liegen Bildungs- und Erziehungspläne für die Frühkindliche Bildung vor. Nur wenige Bildungspläne legen das Augenmerk speziell auf die unter Dreijährigen (U3). Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (2007) bezieht sich hingegen auf die Altersgruppe der 0-10-jährigen Kinder. Dennoch ist die Ausbildung zur bildungsorientierten Arbeit in Krippen und Krabbelstuben an den Fachschulen für Sozialpädagogik und in den frühpädagogischen Studiengängen bislang eher vernachlässigt worden. Durch den Ausbau der Krippen stehen Ausbildungsinstitutionen vor der enormen Herausforderung, kurzfristig Qualifizierungsangebote für die U3-Kinder vorzuhalten. Für die berufliche Weiterbildung von ErzieherInnen, die Leitung von Krippen und für Kita-Leitungen mit Krippengruppen oder Altersmischung von 0-6 Jahren eröffnet sich diesbezüglich ein großes Handlungsfeld.

Seit über 10 Jahren ist die Frühe Bildung von Kindern in Deutschland zu einem bedeutenden Thema geworden. Die negativen Ergebnisse der Pisa-Studien für Kinder aus Deutschland verwiesen auf die Notwendigkeit, die Frühe Bildung auszubauen. Diejenigen Länder, in denen die Ausbildung von ErzieherInnen an Hochschulen stattfindet und die ein breites Bildung- und Betreuungsangebot bereits für Kleinkinder bereithalten, stehen hinsichtlich der Bildungserfolge von Kindern, insbesondere auch aus bildungsfernen sozialen Schichten, an der Spitze.

In einer immer komplexer gewordenen globalen Welt, die ein lebenslanges Lernen, Flexibilität und vielfältige Kompetenzen für die Lebensbewältigung erfordert, steht die Bildung von Kindern vor neuen Herausforderungen. Neuere Erkenntnisse der Hirnforschung und der frühpädagogischen Forschung sind in die Bildungs- und Erziehungsprozesse in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung einzubeziehen. ErzieherInnen sind angehalten, Kindern Basiskompetenzen wie Sozial- und Lernkompetenzen sowie Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu vermitteln. Überdies sollen sie Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern einschätzen und dokumentieren. Sie sollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern eingehen und benötigen dafür neben Beratungskompetenzen, interkulturelle und soziale Kompetenz und die Fähigkeit gendersensible und inklusiv zu agieren. Überdies sind sie zuständig für das Erkennen und angemessenes Handeln in Situationen, in denen das Kindeswohl gefährdet ist (§ 8a SGB VIII).

Pädagogisches Fachpersonal von Kitas, Krabbelstuben und Krippen tragen die Verantwortung für qualitative hochwertige Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern in ihren Einrichtungen. Sie benötigen ein aktuelles Fachwissen, Handlungskompetenzen sowie personale und soziale Kompetenzen, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Fachpersonal mit Leitungsfunktionen muss überdies mit intrapersonalen Konflikten umgehen können und die Teamentwicklung voranbringen. Dazu gehört auch ein Orientierungswissen darüber, wo und wie zusätzliche Hilfen herangezogen werden müssen, um Überforderungen vorzubeugen und entsprechende Kooperationsnetzwerke zwischen Institutionen und Akteuren der Frühen Bildung aufzubauen. Für diese komplexen Herausforderungen will diese Weiterbildung qualifizieren.

Dabei werden zwei Ebenen verfolgt:

- a) Die individuelle Qualifizierung und Stärkung der Teilnehmenden für die Arbeit an einer professionellen Identität, Entwicklung umfassender professioneller Fach-, Handlungs- und Selbstkompetenzen;

- b) Die Qualifizierung der Praxis der Teilnehmenden, da neues Wissen und neue Kompetenzen während des gesamten Weiterbildungsprozesses in die Einrichtungen einfließen werden. Die Teilnehmenden erhalten in jedem Modul Aufgaben, die sie in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern umsetzen und dokumentieren müssen. Die Erfahrungen und daraus abzuleitende Strategien werden innerhalb der Weiterbildung reflektiert.

Für die Arbeitgeber von Erzieher_innen in Kitas mit Kindern unter 3 Jahren, Krippen und Krabbelstuben bedeutet die Ermöglichung der Teilnahme an der Weiterbildung einen qualitativen Zugewinn. Teilnehmende der Weiterbildung können einen Innovationsprozess in ihren Einrichtungen in Gang setzen, der die Qualität vor Ort maßgeblich verbessern kann.

2. Zielgruppe

Die berufsbegleitende Weiterbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte mit – in der Regel- mindestens dreijähriger Berufserfahrung. Sie sollen in einer Krippe, Krabbelstube oder in einer Kita mit Kindern unter 3 Jahren arbeiten. Es richtet sich auch an ErzieherInnen, die eine Leitungsfunktion in einer Einrichtung mit Kindern unter 3 Jahren innehaben oder anstreben. Das Einverständnis der Arbeitgeber, dass die Teilnehmenden in ihren Praxisfeldern die Impulse aus der Weiterbildung einbringen, wird vorausgesetzt und soll durch eine schriftliche Bestätigung sichergestellt sein.

Mit der Bewerbung sind entsprechende Zeugnisse (mindestens Abschlusszeugnis einer Fachschule für Sozialpädagogik und staatliche Anerkennung) sowie Nachweise der Dauer der einschlägigen beruflichen Tätigkeit vorzulegen.

3. Inhalte und Ziele

Ziel der berufsbegleitenden Weiterbildung ist die individuelle Qualifizierung und Stärkung für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren für bildungsorientierte Einzel- und Gruppenarbeit und mögliche Leitungsfunktionen. Sie beinhaltet die

Weiterentwicklung der professionellen Identität und Haltung sowie umfassende professionelle Fach-, Handlungs- und Selbstkompetenzen. Sie vermittelt pädagogischen Fachkräften bzw. Führungskräften fundierte Qualifikationen, die sie für eine bildungsorientierte zeitgemäße Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren benötigen. Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse aktueller Theorien und Befunde zur frühkindlichen Entwicklung, Bildung und Erziehung. Dazu zählen Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Psychoanalyse, der Hirnforschung, der Frühpädagogik, der Geschlechterforschung, der Integration und Inklusion von Kindern mit unterschiedlichen Bedarfen und familiärem Hintergrund, Methoden und Handlungskonzepte in der Frühpädagogik sowie der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

3.1 Kompetenzerwerb

In allen vier Modulen werden spezifische professionelle Kompetenzen vermittelt. Dazu zählen die jeweiligen Fachkompetenzen, Handlungs- und Selbstkompetenzen. Die Fachkompetenzen umfassen das Wissen sowie neue theoretische und empirische Befunde zu den jeweiligen Modulen. In jedem Modul sollen außerdem Methoden der Umsetzung vermittelt werden und damit umfassende Handlungskompetenzen entwickelt werden. Hier wird es im Besonderen um Methoden der Beobachtung und Dokumentation, Initiierung von Veränderungsprozessen, Arbeit mit Widerständen, Einbindung von Eltern, zur Verfügung stellen von Raum- und Materialangeboten gehen.

Gleichzeitig werden die Teilnehmenden von Anbeginn ihre eigene professionelle Weiterentwicklung zum Gegenstand der Reflexion machen. Sie werden motiviert und darin bestärkt, eine positive Haltung zum lebenslangen Lernen zu entwickeln.

3.2 Verknüpfung der Weiterbildung mit der Praxis



Indem neu erworbenes Wissen durch spezifische Aufgaben in der beruflichen Praxis erprobt und vertieft werden, können die Teilnehmenden während der Weiterbildung regelmäßig überprüfen, welchen Stellenwert Theorien, Methoden und persönliche professionelle Kompetenzen für die Praxis haben. Durch die Bewältigung von Aufgaben in den jeweiligen Einrichtungen erleben die Teilnehmenden, wie sich die Praxis durch neue Herangehensweisen verändern kann und können dabei auftretende Probleme regelmäßig während der Präsenzzeiten angeleitet reflektieren. Sie erfahren so Chancen und Grenzen des eigenen Handelns. Indem die eigenen Entwicklungsschritte durch spezifische, in der Praxis zu lösende Aufgaben und deren Reflexion im Studienportfolio dokumentiert und während der Präsenzzeiten in der Gruppe reflektiert werden, entwickeln die Teilnehmende eine selbstkritische Haltung gegenüber dem eigenen Bildungsprozess und ihrer professionellen Entwicklung.

3.3 Anbindung an ein Qualifikationsnetzwerk

Die Weiterbildung verfolgt auch das Ziel, die Teilnehmenden mit weiteren Qualifikationsmöglichkeiten an der FH, wie Studiengänge, Fortbildungen und Vortragsveranstaltungen bei Trägern von Weiterbildung vertraut zu machen und sie für ein „lebenslanges Lernen“ zu sensibilisieren und zu motivieren. Die Anbindung an die FH ist dabei durchaus erwünscht, insbesondere im Hinblick auf das forschungsorientierte Kinderhaus mit seinen Lernwerkstätten und hinsichtlich der Möglichkeiten der besseren Vernetzung von Studium, Ausbildung und Praxis der Frühen Bildung.

3.4 Anschlussfähigkeit an ein Studium des Bachelor Soziale Arbeit

Im Rahmen des AnKE-Anrechnungsverfahrens der Fachhochschule Frankfurt werden Kompetenzen von Erzieher_innen unter bestimmten Voraussetzungen pauschal mit 30 ECTS auf ein Studium des BA Soziale Arbeit an der FH Frankfurt a. M. angerechnet. Da AbsolventInnen der zertifizierten Weiterbildung „Ein guter Start ins Leben...“ weitere 10 ECTS erwerben, besteht für sie perspektivisch die Möglichkeit, das Studium des Bachelor Soziale Arbeit insgesamt um

40 ECTS zu verkürzen und damit schneller einen akademischen Abschluss zu erlangen.

Für AbsolventInnen der Weiterbildung „Ein guter Start in Leben...“ wird ein Anreiz geschaffen, ein Studium des BA Soziale Arbeit anzuschließen. Neben den Schwerpunkten „Integration und Ausgrenzung“, „Kultur und Medien“, „Planung und Steuerung“ kann auch der Schwerpunkt „Bildung und Erziehung“ gewählt werden. Damit kann ein akademischer Abschluss erreicht werden, der besonders für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen von 0-10 Jahren qualifiziert.

4. Die Module

Die Module entsprechen dem aktuellen Forschungsstand. Empfehlungen zu Qualitätsstandards Früher Bildung und zur Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte in Leitungsfunktionen sowie der Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (Jugend- und Familienministerkonferenz vom 14.12.2010, Kultusministerkonferenz v. 16.9.2010) wurden zugrunde gelegt (vgl. außerdem Bundesjugendkuratorium 2008, Deutsche Liga für das Kind 2008, WiFF 2011).

Die Modulbeschreibungen geben den Rahmen für die Modulinhalte an.

Die jeweiligen zu erzielenden Lernkompetenzen sind in Anlehnung an den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) sowie den Deutschen Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse (HQR) definiert (vgl. AK DQR 2011) Das Niveau der Weiterbildung entspricht Stufe 6 des DQR bzw. Stufe 1 des HQR (Bachelor).¹ Die DozentInnen werden nach einer Erhebung

¹ Bei der Entwicklung des DQR wurde der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) berücksichtigt. Bei der Niveaustufe 6 werden parallele Beschreibungen verwendet. Die Kompatibilität mit dem HQR ist bei den DQR-Niveaustufen 6 bis 8 (den Ebenen: Bachelor, Master, Doktorat) gewahrt.

des Kenntnisstandes der Teilnehmenden in diesem Rahmen eigene Gewichtungen und Schwerpunktsetzungen vornehmen.

Zugrundeliegender Qualifikationsrahmen: Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Niveauiндikator (6)			
Über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.			
Anforderungsstruktur			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen Tiefe und Breite	Fertigkeiten Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Sozialkompetenz Team/ Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Selbstständigkeit Eigenständigkeit/ Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

4.1 Modul 1: Methodik und Handlungskonzepte in der Frühpädagogik

Handlungstheorien, pädagogische Umsetzungsmodelle und Methoden der professionellen Bildungsbegleitung

Modul 1	Methodik und Handlungskonzepte der Frühpädagogik
Weiterbildung	Ein guter Start ins Leben – bildungsorientierte Arbeit mit Kindern unter 3
Dauer	1 Jahr
Credits	2,5
Prüfungsart	Portfolio
Gesamtworkload h	75 h (Präsenz 24h, Selbstlernzeit-, praktische Erprobung ca. 46h, Erstellen des Portfolios ca. 5 h
Qualifikationsziele	Die Absolvent_innen besitzen wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die einschlägigen pädagogischen Konzepte und können sie entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder und den Gegebenheiten der Einrichtung um- und einsetzen.
Inhalte	Theorien zur Analyse von Bildungsprozessen sowie pädagogische Bildungskonzepte z. B. zu Raumgestaltung und Materialpräsentation, Beobachtung und Dokumentation, Bewegung, Sprache, Lerngeschichten, Marte Meo, Best Practice Beispiele
Lernergebnisse /Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u> Sie erwerben die Fähigkeit durch ihre Haltung dem Kind gegenüber und durch den kompetenten Einsatz von Methoden die gesamte Einrichtung zu einem Ort des Vertrauens und des Wohlfühlens zu gestalten Die Absolventinnen entwickeln eine Haltung und ein Bild vom Kind als kompetente Person, welches sich die Welt ko-konstruktiv gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen aneignet. Sie können den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach Lernerfahrungen nachkommen und Raum, Material, Bewegung, entdeckendes Forschen, Sprachanreize und Beziehungsangebote in adäquater Form anbieten. Sie sind sich der Kompetenzen der Kinder bewusst und können daraus entsprechende Settings für Angebote entwickeln. Sie sind in der Lage, Beobachtungsprotokolle zu erstellen und fachlich fundiert auszuwerten. Sie können die Beobachtungs- und dokumentationsformen der unterschiedlichen Konzepte anwenden.</p> <p><u>Personale Kompetenzen/Fachübergreifende Kompetenzen</u> Die Absolvent_innen sind in der Lage, Bildungsgelegenheiten zu erkennen und individuelle und gruppenspezifische Angebote zu entwickeln. Sie können ihre Rolle als professionelle Lernbegleiterin einnehmen und reflektieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden	Theorie-Input; Praxisreflexion; Reflexion des eigenen Lernprozesses und der professionellen Rolle; Übungen, Umsetzung von Aufgaben in der Praxis wie: Projekte, Angebote nach unterschiedlichen Konzepten entwickeln, Lerngeschichten schreiben, Settings für bestimmte Angebote entwickeln, Beobachtung und Analyse von Bildungsprozessen, Raum und Angebotsnutzung.
Literatur (exemplarisch)	<ul style="list-style-type: none"> • Andres, Beate/Laewen, Hans-Joachim 2011: Das infans-konzept der Frühpädagogik: Bildung. Berlin • Bostelmann, Antje, Hrsg. 2008: Praxisbuch Krippenarbeit. Leben und Lernen mit Kindern unter 3. Mülheim an der Ruhr • Bündler, Peter/Sirringhaus-Bündler, Annegret/Helfer, Angela. 2013: Lehrbuch der Marte-Meo Methode. Göttingen. • Laevers, Ferre 1997: Die Leuven Engagiertheits-Skala für Kinder LES-K. Leuven: Centre for Experimental Education • Lee, Wendy/ Carr, Margaret 2012: ReggioLearning Stories: Constructing Learner Identities in Early Education. Sage Pubn. Inc. • Pikler, Emmi / Tardos, Anna Hrsg. 2001: Laßt mir Zeit. München • Wilke, Franziska 2004: Schemata. Eine Theorie kindlicher Bildungsprozesse. In: Hebenstreit-Müller, Sabine/ Kühnel, Barbara (Hrsg.): Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten Early Excellence Center in Berlin. Berlin. S. 55. <p>Wird durch die Dozentin ergänzt.</p>
Häufigkeit des Angebotes	8 Unterrichtseinheiten pro Weiterbildungsblock
Moduldozentin	Dipl. Pädagogin Sylvia Friedrich

4.2 Modul 2: Frühkindliche Entwicklung - Bindung und Bildung von Anfang an

Theorien, Empirie und Diagnostik, Methoden der Dokumentation, Bild vom Kind, Bindungstheorien, Psychologische und Pädagogische Fachkompetenz

Modul 2	Frühkindliche Entwicklung
Weiterbildung	Ein guter Start ins Leben – bildungsorientierte Arbeit mit Kindern unter 3
Dauer	1 Jahr
Credits	2,5
Prüfungsart	Portfolio
Gesamtworkload h	75 h (Präsenz 24h, Selbstlernzeit-, praktische Erprobung ca. 46h, Erstellen des Portfolios ca. 5h)
Qualifikationsziele	Absolventinnen und Absolventen können einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Zugang zu Kindern zwischen 0–3 Jahren und deren Bezugspersonen und vernetzten Hilfesystemen umsetzen
Inhalte	Auffrischen entwicklungspsychologischer Grundlagenkenntnisse auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Aufbau aktuellen entwicklungspsychologischen Vertiefungswissens über 0-3 Jahre alte Kinder, Integration gesellschaftlicher Perspektiven, Grundlagenwissen zu Hirnforschung und Interaktionstheorien
Lernergebnisse /Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenzen</u> Die AbsolventInnen haben einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Zugang zu Kindern zwischen 0 – 3 Jahren, deren Bezugspersonen und vernetzten Hilfesystemen erworben und können diesen verwirklichen. Sie sind sich der Kompetenzen der Kinder bewusst und können daraus entsprechende Settings für Angebote entwickeln. Sie verfügen über aktuelles entwicklungspsychologisches Fachwissen. Sie verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung von emotionalem und motorischem Lernen, der kognitiver Entwicklung und Unterstützungsmodellen zur Stärkung des Explorationsverhaltens bei Kleinstkindern. Sie kennen die einzelnen Phasen und Bedeutungen der Sprachentwicklung und können dieses Wissen zur Stärkung der Entwicklung der Kinder nutzen. Der Diskurs zu Bindung und Bildung ist ihnen bekannt. Sie können fachliche Wissensbestände mit zeitgemäßen Methoden verbinden und die Aussagekraft wissenschaftlicher Veröffentlichungen überprüfen.</p> <p><u>Personale Kompetenzen/Fachübergreifende Kompetenzen</u> Die AbsolventInnen entwickeln ein den aktuellen Anforderungen angemessenes professionelles Selbstverständnis. Sie verfügen über eine empathische, selbstreflexive und interdisziplinäre pädagogische Haltung.</p>
Lehr- und Lernmethoden	Theorie-Input mit Übungen, Umsetzung von Aufgaben in der Praxis wie: Beobachtungsstudien, Praxisreflexion, Reflexion des eigenen Lernprozesses
Literatur (exemplarisch)	<ul style="list-style-type: none"> • Becker-Stoll, Niesel, Wertfein, Handbuch Kinderkrippe, So gelingt Qualität in der Tagesbetreuung, Herder Freiburg 2014 • Becker-Stoll, Textor (Hrsg.), Die Erzieherin-Kind-Beziehung, Cornelsen scriptor 2007 • Drieschner, Elmar 2011: Bindung und kognitive Entwicklung- ein Zusammenspiel. Wiff Expertise Nr. 13. München • Gopnik, Kuhl, Meltzoff, Forschergeist in Windeln. Wie Ihr Kind die Welt begreift, Piper München 2003 • Gutknecht Dorothee, Bildung in der Kinderkrippe. Wege zur Professionellen Responsivität, Kohlhammer Stuttgart 2012 • Kasten H. 0-3 Jahre. Entwicklungspsychologische Grundlagen, Beltz 2005 • Laewen, Andres, Hédervári, Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, Beltz Berlin Weinheim 2003 • Largo, R. Babyjahre. Entwicklung und Erziehung in den ersten vier Jahren, Piper München, Zürich 2009 • Michaelis, R. Die ersten fünf Jahre im Leben eines Kindes, Knauer München 2006 • Stern, Daniel, Tagebuch eines Babys. Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt, Piper München 2006
Häufigkeit des Angebotes	Jeweils 8 Unterrichtseinheiten pro Weiterbildungsblock
Moduldozentin	Diplompädagogin Petra Bernhardt

4.3 Modul 3: Umgang mit Vielfalt

Theorien, Empirie und Methoden zu Inklusion. Umgang mit heterogenen Lerngruppen in Bezug auf soziale und ethnische Herkunft, Behinderung und Geschlecht. Auseinandersetzung mit Diversity-Konzepten

Modul 3	Umgang mit Vielfalt
Weiterbildung	Ein guter Start ins Leben – bildungsorientierte Arbeit mit Kindern unter 3
Dauer	1 Jahr
Credits	2,5
Prüfungsart	Portfolio
Gesamtworkload h	75 h (Präsenz 24h, Selbstlernzeit-, praktische Erprobung ca. 46h, Erstellen des Portfolios ca. 5 h
Qualifikationsziele	Die AbsolventInnen besitzen Kenntnisse von Theorien, pädagogischen Konzepten und Methoden zur Inklusion und erwerben die Fähigkeit, diese in der Praxis umzusetzen sowie sich vorurteilsbewusst gegenüber den zu betreuenden Kindern und Eltern zu verhalten.
Inhalte	Pädagogik der Vielfalt (Theorien, Konzepte, Praxis); Inklusion als politische Haltung/Konzept und pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten, Prävention von Diskriminierung und Ausgrenzung; Anti-Bias-Arbeit (vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Elternarbeit); Umgang mit Verschiedenheit/kultureller Vielfalt (Diversity-Kompetenz); sozialisationstheoretische Grundlagen der Geschlechtererziehung, Entwicklungspsychologische und psychoanalytische Aspekte der Entstehung von Geschlechtsidentität, Theorien zur Konstruktion von Geschlecht. Theorien und Methoden geschlechterbewusster, gender- und kultur- sensibler inklusiver Bildung und Erziehung und der Elternarbeit.
Lernergebnisse /Kompetenzen	<u>Fachkompetenzen</u> Sie besitzen wissenschaftlich fundierte Fachkenntnisse und Praxiskompetenzen hinsichtlich inklusiver Bildung und Erziehung von Kindern unter 3 Jahren und vorurteilsbewusster Elternarbeit. Die AbsolventInnen können Geschlechterinteraktionen hinsichtlich ihrer Wirkungen bewusst wahrnehmen, interpretieren und ihnen professionell begegnen. Sie verfügen über Gender- und Diversitykompetenz, d. h. entsprechendes Fachwissen, Selbst- und Handlungskompetenzen. Sie kennen Methoden der geschlechter- und kultursensiblen inklusiven Bildung und Erziehung und können diese anwenden. <u>Personale Kompetenzen/Fachübergreifende Kompetenzen</u> Die AbsolventInnen sind in der Lage, die eigene Haltung gegenüber Verschiedenheit selbstkritisch zu reflektieren und Diskriminierungen im professionellen Alltagshandeln zu vermeiden. Die AbsolventInnen entwickeln eine professionelle vorurteilsbewusste Haltung gegenüber Kindern mit unterschiedlichen Bedarfen und vielfältigen familiären, kulturellen und ethnisch /sozialen Hintergründen. Sie sind in der Lage Verschiedenheit als besondere Ressource zu sehen und zu respektieren. Sie können Kinder als Individuen stärken und vorurteilsfrei begleiten. Sie besitzen eine geschlechter- und kultur- sensible inklusive Haltung gegenüber Mädchen und Jungen, den Eltern und im Team.
Lehr- und Lernmethoden	Theorie-Input; Selbsterfahrung; Rollenspiele; Kollegiale Beratung/ Praxisreflexion; Reflexion des eigenen Lernprozesses und der professionellen Rolle, Übungen, Umsetzung von Aufgaben in der Praxis wie: Beobachtungsstudien, Projekte, Führen von Teamgesprächen
Literatur (exemplarisch)	<ul style="list-style-type: none"> • Borke, Jörn/ Döge, Paula/ Kärtner, Joscha 2011: Kulturelle Vielfalt bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte. Wiff-Expertise. München • Krabel, Jens/ Cremers, Michael (Hg.). 2008: Gender Loops. Praxisbuch für eine geschlechterbewusste und geschlechtergerechte Kindertageseinrichtung. Berlin • Prengel, Annedore 2010: Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. DJI München • Wagner, Petra 2011: Diversitätsbewusstsein – Qualifikationsanforderung für pädagogische Fachkräfte In: Hammes-Di Bernardo, Eva/ Schreiner, Sonja Adelheid (Hrsg.): Diversität : Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit. S.94-103
Häufigkeit des Angebotes	8 Unterrichtseinheiten pro Weiterbildungsblock
Moduldozentin	Prof. Dr. Ute Schaich

4.4 Modul 4: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Einrichtungen der Frühen Bildung

Theorien, Empirie und Methoden, Organisation- und Konzeptweiterentwicklung, ,Kenntnisse von Qualitätsstandards bei der Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren und deren Umsetzung

Modul 4	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Einrichtungen der Frühen Bildung
Weiterbildung	Ein guter Start ins Leben – bildungsorientierte Arbeit mit Kindern unter 3
Dauer	1 Jahr
Credits	2,5
Prüfungsart	Portfolio
Gesamtworkload h	75 h (Präsenz 24h, Selbstlernzeit-, praktische Erprobung ca. 46h, Erstellen des Portfolios ca. 5 h
Qualifikationsziele	Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über Projekt- und Qualitätsmanagement. Verschiedene Methoden von Planung, Steuerung, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit sind bekannt und können umgesetzt werden.
Inhalte	Wesentliche Elemente des Qualitätsmanagements, des Organisationsmanagement, des Personalmanagement sowie des Selbstmanagement; Diverse pädagogische Konzepte, Konfliktmanagementkonzepte, Evaluationsmethoden; Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes (§ 8a) und der Entwicklung eines Kinderschutzes für die Einrichtung
Lernergebnisse /Kompetenzen	<u>Fachkompetenz</u> Die AbsolventInnen kennen die rechtlichen, sozialen, politischen und finanziellen Grundlagen der Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in ihrer spezifischen Einrichtung. Sie sind vertraut mit den Grundlagen des Qualitätsmanagement, mit Qualitätsstandards und Überprüfungsparametern und können diese anwenden. Die AbsolventInnen sind in der Lage, Entwicklungspotential der Einrichtung zu erkennen und Entwicklungsprozesse der Einrichtung mitzugestalten. Unterschiedliche pädagogische Konzepte sind bekannt und können in die Konzeptentwicklung integriert werden. Sie besitzen wissenschaftliche Kenntnisse hinsichtlich der Organisationsplanung und Weiterentwicklung. Grundlagen von Leitungsmanagement und Personalentwicklung sind ebenfalls bekannt. Kollegiale Beratung kann angewendet werden und weitere Konfliktmanagementsysteme für die Arbeit im Team und mit den Eltern sind bekannt. <u>Personale Kompetenzen/Fachübergreifende Kompetenzen</u> Konflikte im Team und mit den Eltern können professionell bearbeitet werden.
Lehr- und Lernmethoden	z. B. Theorie-Input, Übungen, Umsetzung von Aufgaben in der Praxis wie: Erstellen eines Konzeptes, Beobachtungsstudien, Projekte entwickeln, durchführen und evaluieren, Führen von Teamgesprächen und Konfliktgesprächen, Praxisreflexion, Reflexion des eigenen Lernprozesses. Erarbeitung von Methoden um die Öffentlichkeit zu informieren, Netzwerke aufzubauen und ein zu beziehen.
Literatur (exemplarisch)	<ul style="list-style-type: none"> Fthenakis, Wassilios/Hanssen, Kirsten u.a. 2003; Träger zeigen Profil: Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen. Weinheim Münzenloher, Inge. 2001: Qualitätsmanagement in der Kita. Köln Viernickel, Susanne / Völkel, Petra 2010: Qualität für die Kleinsten. Troisdorf <p>Wird von der Dozentin ergänzt</p>
Häufigkeit des Angebotes	8 Unterrichtseinheiten pro Weiterbildungsblock
Moduldozentin	Vanessa Hoch

5. Umfang, Organisatorischer Rahmen, Kosten

Die Weiterbildung dauert ein Jahr und wird an insgesamt 12 Tagen einmal monatlich dienstags von 9.30Uhr bis 16.30Uhr durchgeführt. An jedem Weiterbildungstag wird jeweils ein Modul angeboten. Zwischen den Präsenztagen erhalten die Teilnehmenden in jedem Modul Aufgaben zur Anwendung des theoretischen erworbenen Wissens für die Praxis. Sie führen für jedes Modul ein Weiterbildungsportfolio, das Aufgaben und deren Ergebnisse enthält. So soll von Anbeginn der Transfer des erworbenen Wissens in die Praxis gewährleistet sein. Der enge Bezug zur eigenen Praxis sowie die Reflexion der Erfahrungen im Umgang mit neuen Kenntnissen und Methoden dienen der Entwicklung einer professionellen Persönlichkeit und der qualitativen Weiterentwicklung der Arbeit in den Einrichtungen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 975,- Euro bei 18 Teilnehmenden. Die Bezahlung ist in drei Raten möglich.

6. Prüfungsleistung, Zertifikat, Anrechnungsfähigkeit

Die vier Module (Schwerpunkte) umfassen jeweils 24 Präsenzstunden – also insgesamt 96 Präsenzstunden. Hinzu kommen Selbstlern- und Erprobungsphasen in der Praxis in einem Umfang von ca. 184 Unterrichtseinheiten. Für die Erstellung des Studienportfolios werden weitere 20 Stunden Workload angerechnet. Bei einem Gesamtworkload von 300 Stunden entspricht die Weiterbildung 10 ECTS.

Die Prüfungsleistung besteht aus einem erfolgreich geführten Weiterbildungsportfolio für alle vier Module sowie die regelmäßige Teilnahme. Das Portfolio bildet die Grundlage für die Benotung der einzelnen Module. Die Teilnehmenden erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung ein Zertifikat der Fachhochschule Frankfurt am Main. Das Zertifikat enthält die Beschreibung der einzelnen Module sowie die Bewertung der Prüfungsleistung (Weiterbildungs-

portfolios). Wenn alle vier Module erfolgreich beendet wurden, werden dafür 10 Creditpoints erteilt. Die ETCS der Weiterbildung können auf ein Studium des Bachelor Soziale Arbeit angerechnet werden. Sofern mehr als 3 Tage der Weiterbildung versäumt wurden, wird lediglich eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

7. Evaluation

Im Rahmen von MainCareer und in enger Kooperation mit der Abt. Forschung, Weiterbildung und Transfer der FH FFM wird die Weiterbildung nach dem üblichen Verfahren evaluiert. Außerdem wird es im Rahmen von MainCareer bei der Evaluation auch um die Verfolgung von Bildungswegen der TeilnehmerInnen gehen. Mit im Blick wird auch sein, ob die Weiterbildung passgenau an die Weiterbildungsinteressen der Teilnehmenden angeglichen ist und ob die Vereinbarkeit von Beruf und Weiterbildung weiter optimiert werden kann.

Zusätzlich finden in noch festzulegenden Abständen Reflexionsgespräche über den Verlauf der Weiterbildung im Dozentinnenteam statt. Die Qualität der Weiterbildung soll so regelmäßig überprüft und die Konzeption sowie die einzelnen Modulcurricula bei Bedarf weiterentwickelt werden.

8. Die Fachliche Leitung

Die Fachliche Leitung berät potentielle Bewerberinnen und die Teilnehmenden während der Laufzeit der Weiterbildung. Sie organisiert Vor- und Nachbereitungstreffen der Dozentinnen sowie die Evaluation.

Kontakt: Prof. Dr. Margitta Kunert-Zier
Fachhochschule Frankfurt am Main -
University of Applied Sciences
Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit
Email: mkunert@fb4.fh-frankfurt.de

Quellen

Robert-Bosch-Stiftung 2008: Frühpädagogik Studieren – ein Orientierungsrahmen für Hochschulen. Stuttgart

Bundesjugendkuratorium 2008: Zukunftsfähigkeit von Kindertageseinrichtungen. München

Deutsche Liga für das Kind 2008: Gute Qualität in Krippe und Kindertagespflege. Positionspapier: <http://liga-kind.de/downloads/krippe.pdf>

Hessisches Sozialministerium/Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) 2007: Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen. Wiesbaden

Jugend- und Familienministerkonferenz vom 14.12.2010, Kultusministerkonferenz v. 16.9.2010: Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“

Rauschenbach, Thomas /Schilling, Matthias 2010: Der U3-Ausbau und seine personellen Folgen. Empirische Analysen und Modellrechnungen. Studie im Rahmen des Projektes Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München

WiFF – Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte 2011: Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. Ein Wegweiser der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München

Anhang 1 Terminplan

Infoabend mit Kennenlernen der Fachlichen Leitung und der Dozent_innen:
Mittwoch, d. 6.Juli 7.2015, 16 Uhr

Anmeldeschluss: 31.Juli 2015

5. Vorläufiger Terminplan

Jeweils 9.30h-13.00h und 14.00-16.30h

1. Block	15. Sept. 2015	Modul 1	Sylvia Friedrich
2. Block	13. Okt. 2015	Modul 1	Sylvia Friedrich
3. Block	17. Nov. 2015	Modul 1	Sylvia Friedrich
4. Block	15. Dez. 2015	Modul 4	Vanessa Hoch
5. Block	19. Jan. 2015	Modul 2	Petra Bernhardt
6. Block	16. Feb. 2016	Modul 2	Petra Bernhardt
7. Block	15. März 2016	Modul 2	Petra Bernhardt
8. Block	19. April 2016	Modul 4	Vanessa Hoch
9. Block	10. Mai 2016	Modul 3	Ute Schaich
10. Block	21. Juni 2016	Modul 3	Ute Schaich
11. Block	11. Juli. 2016	Modul 3	Ute Schaich (Montag!)
12. Block	12. Juli 2016	Modul 4	Vanessa Hoch

Abschluss und Zertifikatsübergabe:
6.Sept.2016, 10.00h

Anhang 2 Profile der Dozentinnen

Zur Dozentin Modul 2: Petra Bernhardt

<i>Berufsbezeichnung:</i>	Diplom Pädagogin
<i>Zusatzqualifikation:</i>	Zertifikat als Organisationsberaterin für Bildungseinrichtungen, Zertifikat in Sozialmanagement, Zertifikat in Sozialökonomie und Netzwerkökonomie, Multiplikatorin im DJI-Projekt „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“.
<i>Berufs-/Praxiserfahrungen:</i>	Pädagogische Gruppenarbeit mit Kindern zwischen acht Monaten und drei Jahren, im Kindergarten und in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; Geschäftsführerin und Bildungsreferentin im Dachverband LAG Freie Kinderarbeit Hessen; Freie Mitarbeit bei Volkshochschulen und dem Deutschen Verein in der Erzieherfortbildung; Vorstandsarbeit in einem frei gemeinnützigem Kita-Träger, Gründung und Aufbau einer Krabbelstube; Mitarbeit in sozialpolitischen Ausschüssen der Stadt Frankfurt/M und des Landes Hessen.
<i>Schwerpunkte:</i>	Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern bis 3 Jahren, Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit, Bindungsforschung, Konzeptionsentwicklung, Altersmischung in der Kita, Teamberatung, Leitungsberatung, Trägerberatung.

Zur Dozentin Modul 3 Prof. Dr. Ute Schaich

<i>Berufsbezeichnung:</i>	Diplom-Pädagogin
<i>Zusatzqualifikationen:</i>	Weiterbildung zur Gruppenanalytikerin (D3G) und Supervisorin (DGSv); abgeschlossenes Promotionsprojekt im Bereich der Krippenpädagogik (u.a.)
<i>Berufs-/Praxiserfahrungen:</i>	Fachbereichsleiterin für Pädagogik, Psychologie und Jugend an der vhs Offenbach; Fortbildnerin und Supervisorin in verschiedenen (elementar-)pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern; Lehraufträge an Fachhochschulen

Forschungs- und

Arbeitsschwerpunkte:

Pädagogik der frühen Kindheit, Professionalisierung in der Frühpädagogik, interkulturelle Kompetenz, Geschlechtersozialisation, Gruppenprozesse, Beratung

Veröffentlichungen (u.a.):

2011:

- *Schwierige Übergänge. Trennungserfahrungen, Identität und Bildung in der Kinderkrippe. Risiko- und Bewältigungsfaktoren aus interkultureller Perspektive.* Frankfurt/Main: Brandes & Appel.
- *Der Übergang aus der Familie in die Kinderkrippe. Die Bedeutung kultureller, sozialer und geschlechtsbezogener Faktoren.* In: Frühe Kindheit 14 (4/2011): 6-13.

2012:

- *Am Rand der Gruppe. Diskussion eines Fallbeispiels in der Kinderkrippe.* In: TPS 3/2012: 40-43.
- *Fehlende Übergänge. Eingewöhnung in die Kinderkrippe am Beispiel eines Mädchens mit Migrationshintergrund.* In: Psyche - Z Psychoanal 66 (6/2012): 522-544.
- *Bindung und Trennung in der Kinderkrippe aus interkultureller Sicht.* In: Gruppenanalyse. Zeitschrift für gruppenanalytische Psychotherapie, Beratung und Supervision 22 (1): 66-86.
- *Autonomie und Bindung. Zur Bedeutung kultureller Faktoren in der frühkindlichen Bildung.* In: psychosozial 130 (4): 89-105.
- *Die Krippe: auch für Eltern ein sicherer Ort? Eingewöhnung in die Kinderkrippe.* In: klein&groß 11/2012: 22-25.

2013:

- *Einflüsse auf die Beratung von Eltern von Kleinst- und Kleinkindern in der Kindertagesstätte.* In: Schnoor, H. (Hg.): Psychosoziale Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (im Druck).

Zur Dozentin Modul 1: Sylvia Friedrich

<i>Berufsbezeichnung:</i>	Diplom-Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Fortbildnerin, Marte Meo Therapeutin
<i>Berufs-/Praxiserfahrungen:</i>	langjährige Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, seit 2001 in eigener Praxis als Psychotherapeutin und Referentin für Kindertageseinrichtungen und Schulen
<i>Zusatzqualifikation:</i>	Orgodynamik-Therapeutin, Gruppenleitung, Marte Meo Practitioner, Maria Aarts, NL, in Ausbildung zur Marte Meo Supervisorin
<i>aktuelle Tätigkeit:</i>	Beratung und Supervision in Kitas und Schulen, viel Erfahrung mit Marte Meo (videogestützte Beratung zur Entwicklungsunterstützung), Multiplikatorin für den hess. Bildungs- und Erziehungsplan
<i>Schwerpunktthemen:</i>	Marte Meo (nach Maria Aarts), Kinder unter 3 Jahren, Integration /Inklusion, Beobachten und Dokumentieren, Portfolioarbeit, Evaluation im Situationsansatz, Entwicklungspsychologie, Resilienz, Bindungstheorie, Neurobiologie, gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg.

Zur Dozentin Modul 4: Vanessa Hoch

<i>Berufsbezeichnung:</i>	Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin
<i>Berufs-/ Praxiserfahrung</i>	Bereichsleitung im Bereich Krabbelstuben (Institutionelle Betreuung für Kinder unter 3), Mitarbeiterin an der Hochschule Darmstadt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit
<i>Zusatzqualifikation:</i>	DGQ- Qualitätsbeauftragte und interne Auditorin
<i>Arbeitsschwerpunkte:</i>	Personalführung und -förderung, Konzeptverantwortung, Implementierung eines QMS, Planung und Inbetriebnahme von Einrichtungen im U3- Bereich
<i>Berufserfahrungen in der Weiterbildung:</i>	Seit 2005 Dozentin im Bereich der Kleinkindpädagogik.